Zeitschrift: Schweizer Schule

**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 11 (1925)

**Heft:** 51

Rubrik: Schulnachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schulnachrichten

**Luzern.** Erziehungsanstalt Rathaussen. Hochw. Herr Direktor Peter Stoder hat sich infolge geschwächter Gesundheit veranlaßt und verpflichtet gefühlt, der Aussichtenmission das Gesuch um Entlassung einzureichen. Er verharrte auf seinem Begehren, und die Kommission mußte schließlich seine Gründe würdigen und seinem Wilsten entsprechen.

Hochw. Hr. Stocker ist seit der Gründung der Anstalt im Jahre 1883 der vierte Direktor. Seit Neujahr 1902 (24 Jahre) hat er mit Umsicht und Klugheit die Anstalt geleitet und ein vollgerütteltes Maß von Arbeit geleistet. Schwere Tage und Monate brachte ihm der 29. Mai 1903, als die Anstalt samt der Kirche ein Raub der Flammen wurde. Die Anstalt genießt, dank der tüchtigen Leitung einen guten Ruf im Lande. Herr Direktor Stoder hat sich mit vielen Gorgen auch der ent= lassenen Zöglinge angenommen und ist ihnen ein väterlicher Führer und Berater geblieben. Wo bei Zöglingen Fleiß und Talent vorhanden war, hat er ihnen auch zu weiterer Fortbildung verholfen. So sind u. a. drei Priester aus dieser Erziehungs= Der Wirksamkeit des anstalt hervorgegangen. Sochw. Srn. Direttor Stoder gebührt öffentlicher Dank und Anerkennung.

Wir wünschen und hoffen, daß seine Gesundheit auf seinem fünftigen, leichtern Posten auf Bleichenberg bei Solothurn wieder vollständig hergestellt werde.

Als Nachfolger in Rathausen ist berufen worden Hochw. Hr. Gott fried Leisibach von Inwil, seit acht Jahren Kaplan in Escholzmatt. Er hat am 6. Dezember mit einer bescheidenen Feier sein Amt angetreten. Die Anstalt steht wiederum unter guter Leitung.

Bezirkskonferenz Entlebuch. Wir versammelten uns am 25. November zur zweiten Konferenz im Schulhaus in Romoos. Im Eröffsungsworte gedachte Hochw. Herr Inspektor Wigger der verstorbenen Schwester Valeria Landtwing, die als vorzügliche Lehrerin seit 13 Jahren in Entlebuch wirkte. Sodann hielt Herr Sekundarslehrer M. Wen, Entlebuch, eine Lehrübung in der Heimatkunde. Die Herren Kollegen J. Stocker,

Bramboden und J. Duß, Eggbergen, referierten über "die Aufgabe der Schule im Kampse gegen den Alkohol". — Schließlich wurde noch diskutiert über die von Frl. L. Fuchs, Holz, angesertigte methodische Behandlung von sechs Lesestücken für die Oberstuse.

R. D.

— Die Konferenzarbeiten des Schulsiahres 1920/21 haben infolge unliebsamer Berzögerungen gar lange auf eine Beurteilung warten müsen. Endlich sind wir im Falle, die Liste der preissgekrönten Bersasser dieser Arbeiten bekannt zu geben.. Die bescheidenen Prämien werden ihnen noch vor Weihnachten zugehen und so als unserwartete Festgabe umsog größere Freude bereiten.

Für die Bearbeitung des Themas: "Bermehrte Berücssichtigung der Erziehungsmomente im Unsterrichte" erhalten: 1. Hr. Josef Fleischlin, gewesener Sekundarlehrer in Rothenburg, Fr. 50.—; 2. Sr. Meinradina Eberle, Sekundarslehrerin in Sursee, Fr. 40.—; 3. Frl. Nina Arnet, Lehrerin in Luzern und Sr. Calassanza Benz, Lehrerin in Schüpsheim, je Fransken 25.—; 4. Frl. Elise Roth, gew. Lehrerin in Reiden, und Sr. Fridolina Wyß, Lehrerin in Root, je Fr. 15.—.

Das Thema: "Wie ist der Unsicherheit in der Orthographie auf der Oberstuse wirksam zu begegnen?" haben behandelt und werden dafür beslohnt: 1. Leo Brun, Lehrer in Luzern, mit Fr. 50.—; 2. Hr. Xaver Schaller, Lehrer in Wolshusen, mit Fr. 40.—; 3. Die Herren Josef Dashinden, Sekundarlehrer in Flühli, August Steffen, Sekundarlehrer in Sempach und Kaspar Stirnimann, Lehrer in Schüpsheims Berg, mit je Fr. 20.—; 4. Die Herren Alois Aregger, gewesener Lehrer in Entlebuch, Alois Schnieper, Lehrer in Meggen und Joh. Bapt. Wanner, Lehrer in Buchs, mit je Fr. 10.—.

Bon den Freiarbeiten, für deren Belohnung leis der kein Kredit zur Berfügung steht, sind folgende mit einer Ehrenmeldung bedacht worden: 1. "Nis klaus Wolf von Rippertschwand", von Hrn. Josef Buck, Lehrer in Neuenkirch und "Geschichte der Gemeinde Emmen", von Hrn. Lehrer Emil

# "MEIN FREUND" 1926

ist erschienen / Lehrer und Lehrerinnen sollten nicht verfehlen, den Schülern aus diesem schmucken Schülerjahrbuche zu erzählen / Benützt "Ein Brieflein an meine lieben Eltern!" Jedem katholischen Kinde ein Schülerkalender "Mein Freund" 1926 / Preis Fr. 2.90 wie bis anhin / Bestellen Sie beim

VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN

oder bei Ihrer Buchhandlung oder Papeterie

Weibel, Lehrer in Emmen. 2. "Eine Studie über Schwachsinn", von Herrn Josef Graf, Lehrer in Rothenburg. 3. "Die Konzentration im Dienste des Religionsunterrichtes", von Herrn Josef Bukmann, Lehrer in Ruswil. 4. "Die Gleichgültigkeit", von Hrn. Otto Wyk, Lehrer in Sursee.

Alle Verfasser, auch jene, deren Namen aus irgend einem Grunde nicht auf der Rangliste stehen, verdienen unsern Dank für ihre tüchtigen Arbeiten, mit denen sie ihren Kollegen und damit auch der Schule im allgemeinen anerkennenswerte Dienste geleistet haben.

St. Gallen. \* Im Bezirt Rorschach führt die "Pro Juventute" wieder einen Freizeitwetts bewerb durch; daran können sich auch Schüler der 7. und 8. Klasse sowie der Realschulen beteiligen. Leiter dieser Beranstaltung ist Herr Lehrer Alois Mehmer in Goldach. — Der Elternabend in Heers brugg war von 60 Vätern und Müttern besucht. Henr Lehrer Wetter behandelte das Thema "Sinn und Zweck der Schülerextursionen". — In der Stadt St. Gallen waren in den Sommerserien 925 Schüler versorgt; hievon erhielten 497 die Verpflegung gratis, 414 leisteten einen Beitrag an die Kosten und 14 bezahlten sie ganz. — Die Hauswirtschaftsschule Flums = Berschie hat mit 100 Kursteilnehmerinnen ihre Wintertätigkeit wieder ausgenommen.

Margau. Bur Fibel = und Orthogra = phiereform. Durch den seit Frühjahr 1925 für 5 Jahre provisorisch in Kraft erklärten Lehrplan wurde für die Fibel als Schrift die Antiqua vorgeschrieben und muffen deswegen die Fibeln umgearbeitet werden. Nachdem ein Preisausschreiben zur Erlangung neuer Fibelentwürfe nicht befriedigte, wurde Frl. Zellweger, Lehrerin an der untern Abteilung der Uebungsschule des Seminars Aarau, mit der Ausarbeitung einer neuen Fibel betraut. Die Bezirkskonferenzen vom November hatten sich zu diesem Fibelentwurf auszusprechen. Meistens wurden aus der Lehrerschaft der betreffenden Schul= stufe Kommissionen gebildet. Die einen möchten den Fibelentwurf Zellwegers ausgeführt wissen; andere bevorzugen die auf gleicher Methode aufgebaute neu erschienene Fibel des Schweizerischen Lehrerinnenvereins. Wieder andere möchten, da ja der Rulturkanton immer etwas "Extras" haben muß, zur vierteiligen Fibel des Lehrerinnenvereins noch einen fünften Teil. Aeltere Lehrkräfte befür= worteten — und wie es uns scheint mit Recht — die Umarbeitung des bisherigen auf synthetischer Me= thode aufgebauten Fibel. Die beiden andern in Frage stehenden Fibeln fußen auf der analytischen Methode. Möge der Borstand der Kantonalkon= ferenz, dessen vielbeschäftigter Prasident Lehrer Winiger in Wohlen ift, aus dem Wirrwarr der Meinungen das Richtige herausfinden.

Eine zweite Frage, welche die Konferenzen beichäftigt, ist diejenige der Orthographiereform. Der Bund zur Bereinfachung der deutschen Ortho-

graphie, und namentlich dessen unermüdliche Bortämpfer, herr Dr. haller in Menziken, hielt diesbezüglich schon an frühern Bezirkskonferenzen Referate. Gestützt darauf beschlossen die Bezirkskon= ferenzen Aarau und Bremgarten, Mittel und Wege zu suchen, daß es möglich würde, die Dingwörter mit Ausnahme der Eigennamen klein zu schreiben. (Warum den Schülern noch die Mühe aufburden, Eigennamen von andern Namen zu unterscheiden?! Man mache doch gleich ganze Arbeit, wenn man vereinfachen will! Ob ich Marau oder aarau schreibe und lese, ändert am Laufe der Sonne nichts! D. Sch.) Auch an der Bezirkskonfereng Baden, welche von ca. 120 Lehrpersonen besucht war, hielt herr Dr. haller sein Referat, und die sehr rege benützte, zum Teil ziemlich scharfe Dis= tussion bewies, daß für die Orthographiereform Interesse vorhanden ist. Eine ziemliche Mehrheit beschloß, den Anträgen von Bremgaften und Aarau zuzustimmen. Andere machten darauf aufmerksam, daß der Wegfall der Dehnungen und Schärfungen weit mehr zu begrüßen wäre und daß mit der Kleinschreibung der Substantive nur die halbe Arbeit geleistet sei und eine durchgreifende Reform damit nur verzögert wurde. Ebenfalls wurde betont, daß nicht nur die Schule, sondern ebenso sehr der Kaufmannsstand und vor allem der Buchdruck an dieser Frage sehr start interessiert sei. Ein zweiter, aus dem Beschluß der Konferenz resultie-rende Antrag, das "Aargauer Schulblatt" sei vom Neujahr an mit klein geschriebenen Substantiven drucken zu lassen, wurde mit schwachem Mehr zum Beschluß erhoben. Ob es wirklich schon 1926 dazu fommt, bezweifeln wir sehr. Bereits hat im Schulblatt, welches Eigentum der Lehrervereine von Aargau und Solothurn ist, ein Solothurner Korrespondent dagegen Stellung bezogen. So sehr die angestrebte Bereinfachung der deutschen Orthographie von Seite der Lehrerschaft aller Schulftufen zu begrüßen ist, eben so sehr muß vor diesem beschleunigten Tempo gewarnt werden. Der Stein ist nun im Rollen, und bald werden sich auch die Geister der übrigen deutschschweizerischen Kantone mit dieser Frage beschäftigen muffen.

Regierungsrat hat dem Großen Rat den Entwurf zu einem neuen Schul= gesetz zugestellt. Er umfaßt 97 Paragraphen. Sauptreformpunkte: Schaffung der Fortbildungs= ichule, Umwandlung der Gig- und Lernschule in die Arbeitsichule. Uebertragung des Mädchen= Handarbeits-Unterrichts an die Lehrerin und Hebung der Lehrerbildung. Der Entwurf bringt Mehrausgaben von Franken 234,278, doch kann dieser Betrag mit einem Mehrertrag der Schulsteuer gedeckt werden, der immer noch 400,000 Fr. beträgt, und heute ungesetlicherweise in die allgemeine Staatskasse fließt. Durch die Uebertragung des Mädchen-Handarbeitsunterrichtes an die Lehrerin fönnen mit den Jahren weitere 400,000 Fr. erspart werden, mas insbesondere die notwendige weitere Berkleinerung der Schulabteilungen ermöglichen wird. — So die Botschaft des Regierungsrates. —

Ich denke mir, unsere Glaubensgenossen werden den Entwurf auch nach der grundsätlichen Seite hin prüfen, nicht nur in materieller hinficht.

— Altishojen. Als Inspizient in der Arbeitsschulen des Inspettoratstreises A1= tishofen hat der h. Erziehungsrat Fräulein Franziska Kurmann, Pfarrhof Altishofen, ernannt.

# Rrantentasse

## des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

6. Kommissionssigung: 2. Dez. 1925.

1. Der Ausbau unserer Kasse, welcher mit 1. Januar 1926 in Kraft tritt, macht die Beichlußfassung über verschiedene organisatorische Fragen nötig. A. Erweiterung der Unterstühungsdauerauf 360 Tage in 540 Tagen. Wir kommen in den Fall, Mitglieder, die sehr lange trank sind, diese neue Genußberechtigung zuteil werden zu lassen. B. Krankenpflegever= jicherung. Wir sehen vorläufig von der Erstellung von Formularien für Arztrechnungen ab, weil der Verkehr zwischen Patient und Arzt ein direkter ist und die Krankenkasse an sich nichts mit dem Arzt zu tun hat. Wir halten dafür, daß das gegenseitige Berhältnis zwi= ichen Patient und Arzt ein angeneh= meres und objettiveres ist. Immerhin ist zu verlangen, daß sich die Mitglie= der unbedingter Ehrlichfeit be= Jede unehrliche Handlung ileißen. hätte den sofortigen Ausschluß und die Nichtauszahlung der fälligen Krankengelder zur Folge. Unsere Mitglieder sehen also aus dieser Be= ichlußfassung wieder, wie wir auch in dieser Hinsicht ihnen so weit als mög= lich entgegentommen wollen, dafür bauen wir auf Kollegialität und So: lidarität! - Geit der Drudlegung unserer Statutenbüchlein 1915 wurden einige nicht unwesentliche, für die Mitglieder entgegenkommende Artitel=Zusätze vorgenommen, die wie der große Aus= bau unserer Raffe, der also am Anfang des tom= menden Jahres in die Erscheinung tritt, jeweilen vom Bundesamt für Sozialversicherung und unfern Generalversammlung genehmigt wurden; damit nun unsere Mitgliedschaft dieselben auch tennt, werden diese Ergänzungen und Abanderungen in einem Nachtrag gedruckt, der den Mitgliedern noch im Laufe des alten Jahres zugestellt wird und bequem hinten im Statutenbüchlein eingeschaltet werden kann. (Noch mehr zu begrüßen wäre ein Reudruck unserer Statuten, wo die Nachträge organisch eingeordnet sind. D. Sch.)

2. Der Einzug der Monatsbeiträge durch die Nachnahmen ergab noch etliche Unannehmlich feiten; im allgemeinen wurde den Zahlungsaufforderungen in der "Schweizer-Schule" gut nachgelebt.

Bis anfangs Dezember sind insgesamt Fr. 7869 .- an Unterftugungen (Rranten gelder und Wöchnerinnengelder) ausbezahlt wor den. Außer zur Grippezeit ist diese habe Summe noch in teinem Jahre erreicht worden. Biele lang: wierige Krankheiten sind die Ursache hievon. Welch schöne Mission konnten wir damit an so manchem geschätzten, leidenden Freunde erfüllen.

4. Auf Grund wieder gemachter Erfahrungen muffen wir an diefer Stelle erneut betonen, daß nach dem flipp und flaren Wortlaut des wichtigen Art. 26 für sogenannte "Ferienturen" fein Krankengeld ausbezahlt wird. Es muß eine schwere Erfrantung vorausgegangen fein mit Arbeitsunfähigkeit, vom Argt angeordnet und vorher die

Rommiffion verständigt werden.

5. Der Aftuar referiert über eine sehr instruttive Vorstandssitzung des Konkordaks der ichweizerischen Krantentassen in Wil (St. Gallen), die er als Bertreter unserer Rasse besuchte und die sich hauptsächlich mit der Propaganda für die Abstimmung vom 6. Dezember 1925 (Altersversicherung) befaste. Einige andere, mehr interne Angelegenheiten der langen Kommissionsberatungen fonnen wir hier übergehen.

6. Jene Mitglieder, die nicht schon bei der Urabstimmung den Beitritt zur Krankenpfleversicherung erklärten, aber diese große Wohltat auch genießen möchten, können dies durch eine Meldung an den Raffier bis 31. Dezember

1925 noch nachholen!

# Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige tatholische Schulbehörden, freiwerbende Lehrstellen (an Bolfs- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sefretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Unftellung reflettieren.

### Setretariat

des Schweiz. lathol. Schulvereins Geigmattstraße 9, Luzern.

Redaktionsschluß: Samstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geikmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftseitung VII 1268.

Rrantentaffe des tatholischen Lehrervereins: Prafident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, Raffier: A. Engeler, Lehrer, Krügeritr. 38. St. Gallen 28. Postched IX 521. Gallen W.

Silfstaffe des tatholischen Lehrervereins: Präfident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemling ftraße 25. Postched der Hilfstaffe K. L. B. S.: VII 2443, Luzern.